

# Schnelle und sichere Abfertigung

**Am Flughafen Wien-Schwechat ist ein elektronisches Grenzkontrollsystem im Probetrieb. Es ermöglicht, mehr Passagiere in kürzerer Zeit abzufertigen.**

Das steigende weltweite Passagieraufkommen auf Flughäfen bringt neue Herausforderungen im Bereich der Grenz- und Sicherheitskontrollen mit sich. Für Passagiere, die nicht aus einem Schengen-Staat einreisen, ist die Einreise nach Österreich oft mit längeren Wartezeiten verbunden. Sie müssen von der Grenzpolizei kontrolliert werden. Um solche Kontrollen schneller zu ermöglichen, wird im KIRAS-Sicherheitsforschungsprojekt *Future Border Control (FBC)* unter der Leitung des *Austrian Institute of Technology (AIT)* ein automatisches Grenzkontrollsystem entwickelt. Dieses „E-Gate“ soll mehr Kontrollen unter Gewährleistung höchster Sicherheit ermöglichen und die Grenzkontrollbeamten bei ihrer Arbeit entlasten.

Das AIT arbeitet dabei mit den internationalen IT-Spezialisten *Atos* (Systemintegration und Biometrie) und *Gunnebo Österreich GmbH* (Sicherheitslösungen) zusammen. „Unsere Grenzkontrollbeamten müssen bei der E-Gate-Lösung nicht mehr selber die Pässe kontrollieren, sie können sich allgemeinen Sicherheitsaufgaben widmen“, sagt Brigadier Günter Schnittler, Leiter des Referats II/2/e (Nationale Stelle Frontex, Grenzdienst, Flughafen- und Flugsicherheitswesen) im BMI.

**Die Grundlage des Projekts** bildet eine Analyse automatischer Grenzkontrollen in Europa. Der Forschungsschwerpunkt liegt in der Entwicklung einer Kombination von Passlese- und -prüfverfahren, Sensoren zur Personenvereinzelung und neues-



**Das automatische Grenzkontrollsystem „E-Gate“ ermöglicht mehr Kontrollen unter Gewährleistung der Sicherheit.**



**Flughafen Schwechat: Dank „E-Gate“ können Grenzkontrollbeamte sich vermehrt anderen Sicherheitsaufgaben widmen.**

ter biometrischer Verifikationssysteme, um höchste Sicherheit, mehr Komfort für Passagiere sowie eine bestmögliche Unterstützung der Grenzpolizei zu erreichen.

Bei der Passagier-Kontrolle kommt eine Technik zum Einsatz, bei der Passagiere nicht mehr stillhalten und in die Kamera schauen müssen, sondern sich bewegen können. Die Kamera vergleicht das Gesicht des Reisenden mit dem Foto im Pass und gleicht das Foto in einem Fahndungscomputer ab. Das AIT übernimmt neben der Projektkoordination die Gesamtevaluierung des Systems, bestehend aus einer Personenvereinzelung für die Erkennung zurückgelassener Gegenstände und einem technischen Prozess rund um das Auslesen von Reisepassdaten. Ein Schwerpunkt liegt neben der Erhöhung der Sicherheit durch spezielle Daten- Verschlüsselungsverfahren, um Manipulationen auszuschließen.

Ein zentraler Forschungsschwerpunkt liegt in der Einbeziehung rechtlicher, ethischer und sozialer Faktoren. Aspekte der Benutzerfreundlichkeit und Akzeptanz des neuen Kontrollsystems wurden vom *Institut für empirische Sozialforschung (IFES)* untersucht. In Kombination mit einer Bedarfsanalyse des BMI und des Flughafens Wien-Schwechat wurden alle Erkenntnisse in einem Prototyp zusammengeführt.

Im derzeit laufenden Praxistest am Flughafen Wien wird die Einsatzfähigkeit des „E-Gate“ aus Sicht der Passagiere, der Sicherheitsbehörden sowie des Flughafens ermittelt.